

**Veröffentlichung:**  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Sonn-  
abend Abends.  
**Bezugspreis:**  
vierteljährlich 1 Mt.  
25 Pf.

# Elbeblatt und Anzeiger.

**Kunzigen-Nachnahme:**  
Für die Nummer  
des Ausgabestages  
bis Vorm. 9 Uhr  
ohne Gebühr.  
**Kunzigenpreis:**  
4 gepalt. Corpusteile  
oder Raum 10 Pf.

Telegramm-Adresse:  
„Elbeblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nr. 110.

Riesa, Sonnabend, 16. Juli 1892, Abends.

45. Jahrg.

### Festgruß

zum 3. Brigadefest ehemaliger Angehöriger der Artillerie, des Train und der Pioniere  
zu Riesa, am 17. Juli 1892.

Willkommen in Riesa, Ihr tapferen Krieger,  
Wir drücken zum Grusse Euch allen die Hand;  
Willkommen auch heute in unseren Mauern,  
Uns knüpfet an Euch ja ein älteres Band!

Denn schon vor sechs Jahren, am zwanzigsten Juni,  
Zum ersten der Feste in Eurem Verband,  
Da grüßten wir Euch als uns liebwerthe Gäste  
In unserer Stadt an des Elbstromes Strand.

Und heute am Tage des hiebzehnten Juli,  
Zum dritten der Feste im schönen Verein,  
Entbietet Euch wieder die freundlichsten Grüße  
Die freundliche Elbstadt, und wünschet Gedelt'n

Dem Bunde, den Ihr in Kam'radchaft geschlossen,  
Ihr Männer der schneidigen Artillerie,  
Genossen vom Train Ihr und Ihr Pioniere,  
Zu wahren in Freundschaft in Harmonie

Die alte bewährte Soldatentreue  
Dem Kaiser, dem König, dem Vaterland;  
Zu pflegen auch weiter in Eintracht und Liebe  
Den Geist der Kam'radchaft im großen Verband.

„So lebe, so wachse, so blühe denn immer,  
Du Bund der Kam'raden im g'fälligen Corps;  
Dein Banner entfalte sich schöner und schöner  
Und flatt're zur Raufreue mächtig empor!“

Wir aber begrüßen zum Fest die Brigade,  
Und hoffen, daß heute wie voriges Mal  
In unserer Mitte es Allen gefalle,  
Die hierher gekommen in stattlicher Zahl.

Es wehen die Fahnen und flattern die Wimpel,  
Sie winken Euch Kriegern zu gastlicher Ruh';  
Es rauschen am Elbstrom die heimischen Eichen,  
Sie flüstern ein „Herzlich Willkommen!“ Euch zu.

So mög' denn das Fest in dem herrlichen Dome  
Des Stadtparks verlaufen vergnüglich und fein.  
Und kommet Ihr wieder zu uns nach drei Jahren, —  
So sollet Ihr wieder willkommen uns sein!

\*\*\*

Im Hotel „zum Kronprinz“ hier sollen

**Dienstag, den 19. Juli 1892, von Vorm. 10 Uhr an**

1 Tafelwagen mit Kasten, 1 Pianoforte (alt), 2 Nähmaschinen, 1 gelber Glas- und 1 gelber Kleiderschrank, 1 runder Tisch, 1 Sopha mit schwarzem Ueberzug, 1 kleiner Selbstschrank, 1 Nähmaschine für das Schuhmachergerwerbe, 28 Paar neue Herrenstiefel, 1 hohes Zweirad, 1 Kinderwagen, 1 Handkoffer u. A. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 13. Juli 1892.

Der Ger.-Bollz. des Rgl. Amtsger. das.  
Eydam.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen **Obstnutzungen** der nachstehend aufgeführten fiskalischen Straßen sollen an den dabei bemerkten Orten und Tagen gegen **sofortige baare Zahlung** und unter den sonstigen vor Beginn der Verpachtung bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an Meistbietende verpachtet werden.

**1.**  
**Freitag, den 22. Juli d. J., von Nachmittags 3 Uhr an,**  
im Gasthof zur „Stadt Hamburg“ in Cölln:

die von der Meissen-Großenhainer Straße, Abtheilung 1b (2 Parzellen),  
die von der Meissen-Radeburger Straße, Abtheilung 1 (2 Parzellen),  
die von der Meissen-Niederauer Straße (1 Parzelle),  
die von der Meissen-Dresdner Straße, Abtheilung 2, Strecke im Dorfe Cölln (1 Parzelle) und  
die von der Meissen-Rossener Straße, Abtheilung 1, einschließlich Kauhenthalsstraße und Abtheilung 2 (in mehreren Parzellen).

**2.**  
**Sonnabend, den 23. Juli d. J., von Nachmittags 1/5 Uhr an,**  
im Gasthof zu Coswig:

die von der Meissen-Dresdner Straße, Abtheilung 2 (mit Ausnahme der Strecke im Dorfe Cölln) und Abtheilung 3 (in mehreren Parzellen).

### Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 16. Juli 1892.

— Die mannichfachen, nöthigen Vorbereitungen zu dem morgen stattfindenden Brigadefest ehemaliger Angehöriger der Artillerie, der Pioniere und des Train nähern sich nunmehr ihrem Ende und man ist wohl gerüstet, die fremden Gäste zu empfangen, welche morgen in den Vormittagsstunden hier einziehen werden, um in unserer jungen Artillerie-Stadt alte, treue Waffenkameradschaft zu erneuern und zu pflegen. Ein zahlreicher Zuzug von Fern und Nah sieht zu erwarten und es bleibt nur zu wünschen, daß auch der

Himmel dem Feste ein freundliches Gesicht macht und so zum Wohlgelingen desselben beiträgt. Nachdem im Laufe des Vormittags der Empfang der auswärtigen Gäste und ein Fröhlichpöppelkonzert im „Kronprinz“ stattgefunden hat, wird Nachmittags 1/3 Uhr der Festzug durch die Stadt erfolgen, dem sich bekanntlich ein Festkonzert im Stadtpark anreicht, während Abends Ball in den Sälen des „Kronprinz“ und „Wettiner Hof“ den Festtag beschließt. Der Festzug, vom Albertplatz ausgehend, passirt, wie man uns mittheilt, die Hauptstraße, Wettinerstraße, Kaiserwilhelmsplatz, Kasanienstraße, Schützenstraße, Hauptstraße, Parkstraße und löst sich im Stadtpark auf. Wie bereits an anderer Stelle, so

rufen wir den wackern Kriegern auch hier nochmals ein „herzliches Willkommen“ zu und wünschen, daß es ihnen Allen in unserer Stadt recht gut gefallen möge.

— Die goldene Zeit der Ferien ist angebrochen. Gestern sind hier selbst die Schulen geschlossen worden und wohlgemuth stürzten die Schülerschaaren aus den Klassen, um nun einige Wochen ein beschauliches Leben zu führen. Mag man nun allseits die Zeit zur körperlichen Kräftigung benutzen, um dann, wenn die schöne Ferienzeit vorüber, gestärkt und frischen Muthes zum Schulzimmer zurückkehren zu können. Die Lehrer aber, denen eine Erholungsstunde ebenso zu gönnen ist, wandern hinaus nach allen Richtungen der Wind,

**3.**  
**Montag, den 25. Juli d. J., von Nachmittags 1/1 Uhr an,**  
im Gasthofe zu Wöltsch:

die von der Meissen-Leipziger Straße, Abtheilung 1—4 (in mehreren Parzellen),  
die von der Zehren-Döbelner Straße, Abtheilung 1—3 (in mehreren Parzellen),  
die von der Seerhausen-Rieser Straße (1 Parzelle) und  
die von der Zehren-Niedererschauer Straße (1 Parzelle).

**4.**  
**Dienstag, den 26. Juli d. J., von Nachmittags 1/2 Uhr an,**  
im Gasthofe „zum Adler“ in Wildbrunn:

die von der Meissen-Wildbrunner Straße, Abtheilung 2 (1 Parzelle) und  
die von der Kesselsdorf-Rossener Straße, Abtheilung 1—3 (in mehreren Parzellen).

**5.**  
**Mittwoch, den 27. Juli d. J., von Nachmittags 4 Uhr an,**  
in der Schankwirtschaft „zur Post“ in Rossen:

die von der Meissen-Rossener Straße, Abtheilung 4 und 5 (in mehreren Parzellen),  
die von der Kesselsdorf-Rossener Straße, Abtheilung 4 und 5 (in mehreren Parzellen),  
die von der Rossen-Döbelner Straße, Abtheilung 1 und 2 (in mehreren Parzellen) und  
die von der Hainichen-Strehlaer Straße (1 Parzelle).  
Meissen, am 14. Juli 1892.

Königliche  
Straßen- und Wasserbau-Inspection II.  
Neuhaus.

Königliche  
Bauverwaltung.  
Diesel.

**Anzeigen** für das „Elbeblatt und Anzeiger“ erbitten uns bis  
spätestens **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.



reise im engeren und weiteren Vaterland. Allen aber wünschen wir fröhliche Ferien, gutes Wetter und glückliche Heimkehr.

Ein recht frecher Zochpreller und wer weiß, was dervielte sonst noch, wurde gestern Mittag im Hotel „Wettiner Hof“ hier selbst dingfest gemacht. Nachdem der ca. 24 Jahre alte, übrigens nicht unbekannt Geschäftsfreisende (angeblich Nähmaschinenverkäufer) am vorgestrigen Abend sich einquartiert, geschlafen, gegessen, getrunken u. gestern Vormittag einen hiesigen Geschäftsmann um ein Velociped zu probieren versucht, wurde von ihm beim Bestellen des Mittagessens die Regulirung seiner bisherigen Forderungen verlangt. Da solche nicht erfolgte resp. aus gewissen Gründen nicht erfolgen konnte, wurde die Polizei benachrichtigt und der „Herr Geschäftsfreisende“ von dem Schutzmann Schubert nach der Polizeiwache geführt. Bevor der Schlüssel zu dem während der Mittagszeit geschlossenen Wachtzimmer herbeigebracht war, erwisch der Arrestant nach dem Park zu, sprang die ziemlich hohe Parkmauer hinunter, lief den Park entlang nach dem äußersten Ende zu und von dort in die Getreidefelder. Der Schutzmann Schubert, selbst den höchsten Sprung wagend, verfolgte den Entronnenen, verlor jedoch denselben in den Feldern aus dem Auge. Mit Hilfe zweier von Schubert herbeigeholter Kollegen wurde eine Kazzia gehalten und der Entwichene schließlich in einem Hause der Großenhainerstraße, wohin ihn mehrere Knaben hatten flüchten sehen, dingfest gemacht. Er befindet sich nunmehr in Nummer Seider und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Infolge des niedrigen Wasserstandes ist gegenwärtig der Schiffsahrtbetrieb auf der Elbe äußerst erschwert und es ist von den Steuerleuten und Bootsmannschaften alle Aufmerksamkeit aufzuwenden, damit die Fahrzeuge nicht auf Grund gerathen. Trotz aller Achtsamkeit läßt sich dies indessen nicht vermeiden und es kommt jetzt fast täglich vor, daß Rähne auffahren und oft erst nach vielen Mühen wieder flott gemacht werden können. Besonders gefährdet ist in der Nähe der Fremziger Kahnfähre eine Stelle, die fonderst leicht zu sein scheint.

Mit dem Abtragen des Daches des alten Schulhauses an der Kirche ist stark begonnen. Die Fertigstellung des Umbaus soll mit Beendigung der Schulferien bewirkt sein. (?)

Ein größeres Schulmädchen entwendete heute Vormittag einem Kleineren, das zum Kaufmann geschickt war, aus dem in der Hand getragenen Portemonnaie, während letzteres die Diebin in ihre Hand nahm, ein Markstück mit den Worten: „Du hast eine Mark verloren.“ Hossentlich gelangt es der Polizei, welcher Anzeige erstattet ist, die jugendliche Diebin zu ermitteln.

Der Vortrag, den Hr. v. Friesen auf dem Dresdner Parteitage gehalten hat, wird, so schreibt das „Vaterland“, demnächst im Verlage von C. L. Hirschfeld in Leipzig als Broschüre erscheinen. Dem Vortrage sind als Beilagen angefügt: Die Gesichtspunkte für ein revidirtes conservatives Programm, die der Redner im vergangenen Herbst veröffentlichte, — eine Rede des ehemaligen Präsidenten der Ersten Kammer, Hr. v. Friesen, über die Judenfrage im Jahre 1843, — ausführliche Erörterungen über den Einfluß des römischen Rechts auf unser staatliches und soziales Leben — und eingehende Begründung und Darstellung der Nothwendigkeit einer Aenderung des Reichstagswahlgesetzes.

„Der Verkehr auf der Elbe,“ schreibt die „Bohemia“, „verharrt in der bisherigen Geschäftstillle. Der anhaltend hohe Wasserstand gestattete große Mengen an Gütern zu verfrachten, so daß die Bedürfnisse auf lange gedeckt sind. Aus diesem Grunde würde selbst ein durch anhaltende Trockenheit herbeigeführter niedriger Wasserstand die Lage nicht bessern, die Frachten nicht empörbringen können. Eine große Anzahl von Bootsleuten und auch Steuerleuten sind genöthigt zu feiern. Viele kleinere, d. h. minder kapitalsträftige Schiffsbesitzer, welche die Konkurrenz der Schiffahrtsgesellschaften nicht aushalten können, werden zu Grunde gehen, oder ihr Geschäft auf ein Minimum beschränken müssen. Güter, die gegenwärtig verfrachtet werden, sind meist nur Kohle; danach kommen Zucker, Ziegel, Bau- und Bruchsteine und Cerealien.“ Das vorstehend über die Konkurrenz der Schiffahrtsgesellschaften gegen die Kleinschiffer Gesagte beruht auf völliger Verkennung der bestehenden Verhältnisse. Die Privatschiffahrt geht mit den Gesellschaften Hand in Hand und letztere versorgen erstere zum großen Theil mit Ladung.

Aus dem oberen Elbthale, 15. Juli. Der Wasserstand der Elbe hat im Laufe dieser Woche abermals bedeutend abgenommen. Auch hier liegen die Elbheger und die Schuttlager der Dämme frei. Um eine regelmäßige Ueberfahrt zu erzielen, waren die Fährleute allenthalben genöthigt, lange Stege in den Strom zu bauen, wovon einige bis zur Hälfte in denselben reichen. Die Schiffe sind nur halb befrachtet, eine größere Anzahl liegen leer am Ufer, darunter mehrere Steingillen. — Gestern Abend suchten zwei sehr heftige Gewitter unser Thal und das Gebiet der sächsisch-böhmischen Schweiz heim. Der nachfolgende anhaltende Regen war eine Wohlthat für das hiesige Gebiet.

Zwidau, 14. Juli. Mitten im Dienste wurde Polizeiwachtmeister Grahl hier vom Tode ereilt. Derselbe hatte Abends 9 Uhr die Aufsicht über den Sperrdienst am Postplatze vor dem Absteigequartier Sr. Majestät des Königs, als er, vom Schlage getroffen, plötzlich zusammenbrach. Er wurde nach der nahen Polizeihauptwache gebracht, woselbst er alsbald verschied. Grahl war schon einige Zeit leidend.

Glaschütze, 11. Juli. Ein betrübender Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag auf dem Schiffslande der hiesigen Schützengesellschaft ereignet. Es ist nämlich der Markirer Göhler, ein 68-jähriger, etwas schwerhöriger Mann, erschossen worden. Der unglückliche Schütze ist der Werkführer Müller aus der Seelhammer'schen Holzwaarenfabrik, der

etwas lange zielte. Der Markirer glaubte, es sei ein Hinderniß eingetreten oder er habe den Schuß überhört und beugte sich daher aus seiner gesicherten Stellung im Zielerhäuschen heraus. In demselben Augenblicke feuerte Müller ab und die Kugel traf den Göhler tödtlich in die Gegend der Schläfe.

Kirchberg, 15. Juli. Bekanntlich dürfen böswillige Steuer-Defianten nicht in Wirthshäusern verkehren. Die betreffende Verordnung ist für einige Gewerbetreibende in unserer Stadt recht unangenehm fühlbar geworden. Dieser Tage wollte eine hiesige Jmmung ihr 300-jähriges Jubiläum begehen. Die Freude wurde indessen etwas gedämpft, als ein behördliches Schreiben eintraf, welches mittheilte, daß den „steuerretirenden“ Jmmungsmeistern die Theilnahme an Festlichkeiten untersagt sei.

Leipzig, 15. Juli. An den Fürsten Bismarck ist gestern eine Zuschrift abgegangen, in der mitgetheilt wird, daß der hiesige Ortsauschuß des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen in seiner letzten Sitzung beschloffen hat, an Se. Durchlaucht die ehrerbietige Bitte zu richten, auf der Rückreise von Kissingen auch Leipzig berühren und hier einige Zeit verweilen zu wollen. „Wir glauben von unserer Stadt sagen zu dürfen“, so schreibt man dem Fürsten, „daß in derselben der nationale Gedanke alle Zeit hoch gehalten worden ist. Wir haben auch jetzt keinen schmerzlicheren Wunsch, als den, Ew. Durchlaucht persönlich zeigen zu dürfen, daß Leipzig Verehrung und Dankbarkeit für Ew. Durchlaucht, den Schöpfer unserer nationalen Einheit, unverändert dieselben sind und bleiben werden. Ew. Durchlaucht würden daher durch Erfüllung unserer Bitte nicht nur unserer Stadt eine hohe Ehre, sondern auch Tausenden der treuesten Anhänger des nationalen Gedankens und damit Ew. Durchlaucht die innigste Freude bereiten.“ Das Schriftstück ist von Herrn Rechtsanwält Dr. Georg Liebe unterzeichnet.

### Wetterpropheten aus dem Thierreich.

Von Dr. Wilhelm Teichm.

(Nachdruck verboten.)

Der Glaube an den Einfluß des Wetters auf den Körper und den Geist des Menschen ist kein leerer Wahn und es darf heute als eine allgemein bekannte Thatsache gelten, daß der Witterungswechsel, also: die Ab- und Zunahme der Feuchtigkeit und des Druckes der Luft, die größere oder geringere elektrische Spannung der uns umgebenden Luft auf die Stimmung und Gesundheit des Menschen einwirken. Dieser manchmal tiefe Einfluß auf den menschlichen Organismus, sowie die Erkenntniß, daß eine sichere und zuverlässige Witterungskunde von großem und unabsehbarem Nutzen nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für das menschliche Leben überhaupt sein würde, ließ in dem Menschen den Wunsch entstehen, das Wetter auf möglichst lange Zeit vorauszusagen zu können. Auf welche Irrwege unsere Urväter dadurch manchmal gelangten, kann man in alten Büchern genugsam lesen. Beispielsweise erklärte noch zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts der berühmte Theophrastus Paracelsus in seinem Werke von den Meteoron die Nebelformen für messingene, von den Luftgeistern angefertigten Becken, und die Sternschnuppen für Excremente der Gestirne, welche aus der Verdauung ihrer astralischen Speisen entstanden.

So hoch nun heute auch Stern- und Witterungskunde stehen, so tragen dennoch die Wetterberichte und Barometer noch sehr häufig, auch sind sie nicht immer zur Hand und so sind denn die Menschen und ganz besonders die Landbewohner darauf bedacht gewesen, gewisse Veränderungen in ihrer Umgebung, die einen bevorstehenden Witterungswechsel ankündigen, sich zu merken, zu sammeln und sie dann als Wetterpropheten zu verwenden.

Manche Thiere empfinden früher und auffallender als der Mensch die obengenannten Veränderungen der sie umgebenden Atmosphäre, welche stets einen Witterungswechsel vorangehen.

So weiß jeder Jäger, daß das Wetter umschlägt, wenn sein Hund plötzlich träge und faul wird und geringe Freßlust zeigt, der Hund ist dann wetterlaunig, das heißt, er ist unwohl, strömt einen widerlichen Geruch aus, wodurch er immer unsehbar kommenden Regen anzeigt. Ebenso sicher zieht ein Gewitter auf, wenn die Schafe blöden und lärmend unruhig hin und her laufen.

Hirsche und Rehe werden von einem herannahenden Gewitter sehr unruhig, stoßen oft kurze, eigenartige Laute aus, sie „schrecken“ wie der Waldmann sagt.

Vorzüglliche Wetterpropheten sind die Eichhörnchen, sie fürchten Regen, Sturm und Gewitter in hohem Grade und zeigen dieses schon lange vorher. Meister Brehm sagt darüber: „Ihr Vorgesehl der kommenden Witterung läßt sich nicht verkennen. Schon einen halben bis ganzen Tag, bevor das gefährliche Unwetter eintritt, zeigen sie Unruhe durch beständiges Umherpringen auf den Bäumen und ein ganz eigenthümliches Pfeifen und Klatschen, welches man sonst nur bei größerer Erregung bei ihnen wahrnimmt. Sobald die ersten Vorboden des schlechten Wetters sich zeigen, ziehen sie sich in ihre Nester zurück, oft mehrere in ein und dasselbe und lassen, das Ausgangsloch an der Wetterseite sorgfältig verstopfend und behaglich in sich zusammengerollt, das Wetter vorüberleben.“ Unter den Vögeln finden wir die meisten Wetterpropheten. Wenn die Enten und Gänse unter großem Geschrei und Geschmatz viel tauchen und auf dem Wasser umherplätschern, wenn die Hähne ungewöhnlich früh krähen, die Tauben in unbehaglicher Stimmung auf dem Dache hocken, so ist binnen 24 Stunden Regen zu erwarten. Auf helles und trockenes Wetter können wir dagegen rechnen, wenn die Krähen und Raben sich auf dem Felde zusammenscharen, wenn im Walde die Holztauben fleißig schreien und Abends die Fledermäuse emsig herumflattern. Gewitter und stürmische Nächte stehen bevor, wenn die Eulen, besonders die Schleiereule, allerlei Beutevorräthe in ihrem Neste auf-

stapelt, sie versorgt sich für die folgenden Sturmnächte, in denen sie nicht jagen kann.

Im hohen Ansehen aber haben von jeher die Schwalben gestanden. Je nach der Witterung jagen die Schwalben in höheren oder niederen Regionen, da ihre Nahrung, die Insekten, je nach dem Drucke der Luft hoch oder niedrig umherfliegen. Droht ein Unwetter, so fliegt unsere bekannteste Schwalbe, der Mauersegler, dicht über dem Erdboden dahin und zwar summt, während er bei beständig heiterem Wetter unter fortwährendem Geschrei die Gassen entlang in hoher Luft dahinjagt.

Unter den Amphibien ist der Frosch der berühmteste Prophet. Gewöhnlich wird der Laubfrosch in ein weites Einmacheglas gesperrt, das zum Theil mit Wasser gefüllt ist, aus dem eine kleine hölzerne Leiter bis an die mit Waze überzogene Oeffnung des Glases emporragt. Wagt der Laubfrosch von der Spitze der Leiter seine angenehmen Töne erklingen, so tritt schlechtes Wetter ein, sitzt der Frosch aber unten, so bleibt die Witterung gut. Leider sind seine Prophezeiungen nicht so zuverlässig wie man allgemein glaubt, weil er sowohl bei gutem wie bei schlechtem Wetter schreit und nur bei drohenden Gewittern schreit er auffallend mehr als sonst. Ein weit sicherer Wetterprophet ist dagegen der Blutegel, dessen Ruf als solcher noch viel zu wenig bekannt ist. Bei heiterem Wetter liegt der Blutegel ruhig und ausgerollt auf dem Boden des Gefäßes (dasselbe wie beim Frosch nur ohne Leiter) oder schwimmt mit ruhigen Bewegungen durch das Wasser. Vor dem Eintritt eines Gewitters oder Sturmes wird er auffallend unruhig und macht im Wasser schwimmend rasche und unregelmäßige Bewegungen und Kreise. Steht Regen bevor, so kriecht der Blutegel an den Rand des Gefäßes (gewöhnlich außerhalb des Wassers) und bleibt dort, bis das Wetter wieder beständig schön geworden ist. Im Winter liegt der Egel wie bei gutem Sommerwetter auf dem Boden, bei Schneezustober hält er sich wie bei Regen außerhalb des Wassers auf und zwar am Rande des Gefäßes. Im Sommer giebt man dem Blutegel wöchentlich zweimal, im Winter einmal frisches Wasser. Sonstiger Nahrungsmittel bedarf er nicht, und in stets frischem Wasser kann er sich jahrelang halten. Unter den Fischen befindet sich gleichfalls ein vorzüglicher Wetterprophet, es ist dies der Wetterfisch, auch Schlammfische oder Schlammbeißer genannt. Dieser Fisch ist höchst empfindlich gegen die electrischen Einwirkungen der Atmosphäre. Schon 24 Stunden vor einem Gewitter geberdet er sich höchst unruhig und sonst immer unten im Schlamm, kommt er an die Oberfläche und schwimmt unter beständigem Luftschlappen aufgeregt hin und her. Da der Wetterfisch eben nur bei drohendem Gewitter an die Oberfläche kommt, so ist sein Erscheinen allein schon die sicherste Prophezeiung eines bevorstehenden Gewitters. In Norddeutschland, wo er häufig vorkommt, wird er von den Landleuten als Wetterprophet in einem mit Wasser gefüllten Glaße gehalten, dessen Boden etwa 5 Centimeter hoch mit Kies belegt ist. Man giebt ihm Semmelkrumen als Futter und im Sommer wöchentlich zweimal, im Winter einmal frisches Bach- oder Teichwasser.

Der Steinbeißer und der Wels sollen sich bei trübem Wetter ebenso geberden wie der Schlammbeißer.

Viele Insecten: Bienen, Wespen zeigen Gewitter schon Stundenlang vorher an, und zwar durch große Unruhe und Gereiztheit. Wenn die Bienen nicht mehr recht ausfliegen, sondern nach kurzem Flug mit wenig Nahrung zurückkehren, so tritt sicher bald Regen ein. Kurz vor dem Regenwetter sind Wälder und Stechfliegen am zudringlichsten. Je nach Höhe der Luftschichten, in denen am Sommerabende die Wälder schwärmen und ihr Spiel treiben, kann man analog dem Barometer auf die kommende Witterung schließen. Leider gelten all' diese Propheten — im Gegensatz zu den anderen — nur etwas in ihrem engen Vaterlande und ihre Prophezeiungen sind nur maßgebend für ein nahe bevorstehendes Wetter, eingesehnt durch sehr nahe liegende Grenzen. Die sichere Vorhersagung der Witterung für ganze Jahreszeiten wird wohl nach wie vor ein frommer Wunsch bleiben.

### Die Cholera.

Angeichts der neuen Ausbreitung der Cholera dürfte ein kurzer Ueberblick der früheren Epidemien Interesse haben, wie er aus Nibel's neuem Werke über die Cholera, ihr Wesen und ihre Verhütung sich ergibt. Der Ort ihres endemischen Bestehens ist bekanntlich das Ganges-Delta, von wo die Seuche ihre verheerenden Wanderzüge unternimmt. Die erste Cholera-Pandemie wüthete 1817—1823 und wurde im September des letzten Jahres bis nach Astrachan verschleppt; sie erlosch im October bei Eintritt strenger Kälte und trat im nächsten Frühling nicht wieder auf. Die zweite Pandemie, 1826—1837, wurde von Rußland aus auf preussisches Gebiet verpflanzt, und zwar auf dem Seeweg nach Danzig; 1831 zeigte sie sich zum ersten Mal in Berlin (damals erlag ihr der große Philosoph Hegel), gleichzeitig trat sie auch in Hamburg und Stettin auf. Die Seuche kam dann nach England und 1832 durch irische Auswanderer nach Nordamerika. In Europa herrschte sie noch in großer Verbreitung bis 1837. Die dritte Pandemie umfaßte die Jahre 1848—1861; sie gewann eine große Ausdehnung und gelangte 1848 im Anfang des Sommers wieder von Rußland nach Deutschland, zuerst nach Pommern, Sachsen und Brandenburg, etwas später nach Bremen, Hannover und Braunschweig, im Herbst nach Posen, Ost- und Westpreußen und Schlesien. 1852 erlangte die Cholera in Europa und Asien eine größere Intensität; in Deutschland waren in den Jahren 1853, 1855 und 1859 an einzelnen Punkten schwere Epidemien. Die vierte Pandemie war 1863—1875. Im Jahre 1865 wurde sie durch Pilger nach Mekka verschleppt, von da nach Suez und Egypten, und durch den Schiffsverkehr nach Konstantinopel, Malta,



Alcanta, Marseille und Valencia. Von diesen Küstenstädten aus verbreitete sich die Seuche über die Türkei, von da aus über Russland, Italien, Südfrankreich und Spanien.

Die nicht erwähnten Staaten Europas blieben bis 1865 fast verschont, bis auf eine kleine, beschränkt bleibende Epidemie in Altenburg, wohin sie von Odesa eingeschleppt war. Im Jahre 1866 herrschte sie in großer Ausdehnung in Deutschland und Oesterreich; in den Rheinländern überzehrte die Seuche den Winter und war noch 1867 ziemlich heftig. In den nächsten Jahren trat sie auch in Amerika auf, dabei zum ersten Mal an der Westküste Südamerikas mit Ausnahme von Chile. 1871 fand wieder eine neue Einschleppung von Russland nach Deutschland statt, wo sie 1872 und 1873 herrschte. Die fünfte Pandemie begann mit einem heftigen Ausbruch der Seuche in Ägypten; ihre Entstehungsgeschichte ist nicht genau festgestellt. 1884 erloschen sie plötzlich in Teulem, von da ging sie nach Marseille, von dort nach Neapel und verbreitete sich in diesem wie im nächsten Jahre in Italien. 1885 herrschte in Spanien eine mildernde Epidemie.

In der ersten Hälfte des Jahres 1886 trat die Cholera in Spanien und Frankreich nur noch in einigen Küstenstädten auf, während sie in Italien wieder eine größere Verbreitung erlangte. Von hier ging sie nach Triest und wurde weiter nach Ungarn verschleppt. In Deutschland kam 1886 ein Fall in Breslau zur Beobachtung, ferner herrschte eine kleine Epidemie mit 14 Todesfällen in der Nachbarschaft von Mainz. Die jetzige Pandemie, deren Verlauf bekannt ist, nahm im Winter 1890/91 ihren Ausgangspunkt in den irischen Vilajets, Beirut und Damascus.

Marktberichte.

Miesla, 16. Juli. Butter 1 Kilo Mt. 2.40 bis ——. Eier pr. Schod Mt. 3.—. Käse pr. Schod Mt. 2.40. Kartoffeln pr. Str. alte Mt. 3.50, neue Mt. 6.00. Weizen, grüne, per Strik Mt. 5 bis 40 St. Hühner, 5 Str. Mt. 1.00. Mähren, Gebund 3 bis 5 St. Hühner, grüne, 5 Str. Mt. 0.75 bis 1.—. Stachelbeeren pr. 5 Str. Mt. 1.—.

Dresdner Börse-Nachrichten

Wägetheile von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenweizen, Land —, Braunweizen do. 185—190. Roggen, sächsischer 182—190, fremder 189—198, neuer, feucht —. Gerste: böhm. und mähr. 170—188, Futtergerste 145—155, Hafer: sächsischer 148—152, neuer —, (Reinste Waare über Kolz.) Wals pro 1000 Kilogr. netto:

Chiquantine 138—142, rumänischer 132—135. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer —, Desfonten pro 1000 Kilogr. netto: Wintertraps, säch. —, Wintertraps, neuer —, Rapspflücker pro 100 Kilogr.: lange 13.—, runde 13.—, Leinluden: einmal gepreht 19.50, zweimal gepreht 18.50. Malz (ohne Sack) 20—27, Weizenmalz pro 100 Kilogr. netto (ohne Sack, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserbrauung 23.50, Winterbrauung 32.—, Sommermalz 31.—, Padermündener 29.50, Winterbrauung 25.—, Pohlmalz 22.—, Roggenmalz (ohne Sack, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 32.—, Nr. 0/1 30.50, Nr. 1 29.—, Nr. 2 25.50, Nr. 3 24.—, Futtermalz 13.80, Weizenkleie (ohne Sack) grobe 10.—, feine 9.50, Roggenkleie (ohne Sack) 11.50

Standesamts-Nachrichten

geboren: Ein Sohn: D. Reichelbarth, Ferd. Wilh. Große h., 23., G. D. Baharbarth, Georg Paul Hübler h., 5. D. Schulmader Karl Herrm. Rudolf h., 4. D. Hammerbarth, Karl Herrm. Edward Streibel h., 7. D. Handarbeiter Paul Dehar Weber h., 10. D. Mannsbauer Otto Mich. Zivl h., 8. D. Schneider Joh. Ferd. Thomas h., 9. D. led. Dienstmädchen Johanna Sophie Ida Friedrich in Poppitz, 9. D. Handarbeiter Gust. Clemens Claus h., 9. D. Bremer Friedr. Oswald Arsch h., 13. D. led. Dienstmädchen Anna Neumann h., 12. D. Kaufmann Thonson Gottlieb Paul Müller h., 15. Eine Tochter: D. Baharbarth Herrm. Herrm. Robisch h., 20. G. D. Handarbeiter, Reinhold Moritz Raake h., 28. G. D. Bildhauer Ferd. Rob. Otto h., 30. G. D. Fabrikarbeiter Carl Aug. Apel h., 1. D. Handarbeiter, Anton Wlczka h., 3. D. Tischlermeister Theodor Fridolin Schuster h., 30. G. D. Rader Gust. Adolph Beger h., 1. D. Hammerbarth, Friedr. Herrm. Schönborg in Poppitz, 7. D. Act. Trompeter-Sergeant Carl Gust. May h., 9. D. Handarbeiter, Carl Richard Scurig h., 10. D. Hammerbarth, Karl Herrm. Gehrig h., 14. Aufgeboden: D. Schuhmachermeister, Carl Theodor Herrmann Fiegel h., mit Amalie Sophie Richter in Mohrdel. D. Kaufmann Ferd. Hugo Albrecht Sipth in Torgau mit Julia Anna Springer h. D. Klempnermeister, Otto Paul Arthur Mübit in Spremberg mit Anna Helene Springer h. D. Elsbärth, Friedrich Louis Tanneberger h. u. D. Kaiserin Wilhelmine Pauline verw. Feska geb. Schubert h. D. Bahnhofsgehülfe, Fr. Theodor Reinhardt h. m. Malvine Laura Kleinshmidt in Halle. D. Schneidermeister, Frz. Wilh. Heintze h. m. Ida Elisabeth Lohmann h. Eheschließungen: D. Schlosser Friedr. Wilh. Böblich h. m. d. Stüdin Anna Marie Fühnig h. 9. Verstorben: D. früherer Tischlermeister und jetzige Privatist Carl Gottlob Schürmer h., 75 J., 1. D. Handarbeiters, Herrm. Moriz Reitzel h., 63 J., 1. D. Schneidemühlenerbarthes, Ernst Aug. Alwin Fichleide in Poppitz, 5. 1 J., 2. D. Schlossers Frdr. Anton Brandt in Poppitz, 77 J., 4. D. Act. Sergeant Edo Friedrich Leopold Gänther h., 71 J., 5. D. Hofmeister, Wilh. Durich in Reichh. 43 J., 7. D. Steinmeisters Carl Wilh. Köner h., 71 J., 8. D. Eisenbahn-Assistenten Jul. Alfred Schmalgried h., 72 J., 2 Mon., 8. D. Handarbeiters Paul Clemens Raue h., 52 J., 8. D.

Jellenbauernstr. Carl Aug. Ulrich h., 51 Mon., 9. D. Handarbeiterin, Elia Ida verehel. Bräunig, geb. Köhlich h., 77 Mon., 9. D. Bahnarbeiters, Gustav Adolf Dänzel h., 53 Mon., 11. D. Fabrikarbeiterin Friederike Henriette Barthold geb. Köhn h., 62 J., 11. D. Schmieds Louis Karl Ferd. Deumer h., 55 J., 13. D. Hammerarb. Aug. Pinfau h., 44 J., 14. D. Handarbeiterin Marie Auguste verw. Wobst geb. Gule h., 35 J., 15.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

HB. Gungenhausen, 16. Juli. Heute Morgen 4 Uhr entgleiste ein Güterzug bei Windsfeld. Der Maschinenführer, Bremser und Heizer sind getödtet. Der schuldige Wechschwärter ließ sich von der herbeigeholten Dampfmachine den Kopf abfahren.

† Berlin, 16. Juli. Die Hochzeit der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen von Hessen soll im November stattfinden.

Wie die Zeitungen melden, sind im Bundesrath erhebliche Meinungsverschiedenheiten über den vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf für Electricität entstanden, weshalb das ganze Gesetz bis auf Weiteres zurückgestellt worden ist.

† Brüssel, 16. Juli. Die Ernennung des Herzogs d'Orsel zum Minister des Auswärtigen wird im Laufe des heutigen Tages oder spätestens Montag offiziell veröffentlicht werden.

† Rom, 16. Juli. Der Aetna-Ausbruch bei Catania nimmt immer mehr Umfang an. Die ganze Landschaft bis in die Nähe von Nicolosi ist durch den Lavaström verheert.

† St. Gervais, 16. Juli. Nach neuerlicher Feststellung sind bei der Katastrophe hier 144 Menschen umgekommen. Präsident Carnot sandte eine Unterstützung von zweitausend Francs.

† Madrid, 16. Juli. Die Regierung hat umfassende Maßregeln gegen Einschleppung der Cholera an der französischen Grenze angeordnet, nachdem die spanischen Aerzte erklärt haben, daß die in Paris auftretende Krankheit asiatische Cholera ist. — Französische Meldungen besagen aus Langes, daß der Sultan nicht die Absicht habe, die Forderungen Englands zu erfüllen, und sich eine heftige Erregung gegen die Engländer kundgebe.

† London, 16. Juli. Die Blätter besprechen bereits die Zusammensetzung des künftigen Cabinets Gladstone. Die liberale Mehrheit dürfte sich auf 50 Stimmen belaufen.

Verloren

wurde in oder nächster Umgebung von Riesa ein Klemmer nebst Futteral. Gegen Belohnung abzugeben Karpfenschänke Riesa. 2 anständige Herren finden freundliche Schaffstelle Kastanienstr. 4, part. 2 Herren können Logis erhalten mit oder ohne Kost Hauptstraße 31, 1. 3 anständige Herren können Logis erhalten Kaiser Wilhelmpl. 1, 3 Tr. v.

Logis

im Preise von 125—300 Mt., sowie ein Laden mit Wohnung zu vermieten, 1. Octbr. bez. Näheres Schloßstraße 17, 1. L., oder Neubau Schützenstraße.

Schöne Stube mit Kammer ist 1. October zu vermieten Kastanienstraße 11.

Ein freundliches Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör an alleinst. Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen Schloßstraße 17.

Die erste Etage

in meinem neuen Hause (6 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller, Zubehör), Stallung mit Wagenschuppen, sowie 1 Laden mit Wohnung zu vermieten und sofort oder später beziehbar. Carl Ulbricht.

Achtung!

1 feinemöblirtes 2st. Zimmeriges Wohn- und 1st. Zimmeriges Schlafzimmer mit separ. Eingang ist sofort oder später an 1 oder 2 Herren zu vermieten Kastanienstr. 78, II.

Ein besseres Logis,

Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres zu erfragen Kaiser Wilhelmpl. 10, III.

Eine Parterrewohnung mit Zubehör ist 1. October an ruhige Leute zu vermieten Schützenstraße 25.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten Kastanienstraße 7, 1.

Logis gesucht

in der Nähe des Albertplatzes, sofort oder 1. October beziehbar, best. aus 3—4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör. Off. m. Preisangabe erbeten an Ernst Müller, Hauptstraße 79.

Ein an Ordnung gewöhntes Mädchen wird bis 1. August zu mieten gesucht von Frau Fischer, Kastanienstraße 104.

Kanarienvogel zugeflogen Albertpl. 9, II.

Ein anst. Mädchen, welches gut plätten und etwas schneiden kann und im Besitz guter Zeugnisse ist, sucht sofort oder später Stelle als Stubenmädchen oder zu Kindern bei feiner Herrschaft. Zu erfragen im Dienst-Bureau Herrn. Großmann, Schulstraße 5.

Ein j. Mädchen 18 J. alt, in allen häusl. und weibl. Arbeiten erfahren, sucht ab 1. Septbr. bei feinerer Herrschaft Stellung als

Stubenmädchen

oder Stütze der Hausfrau. Verthe Abt. mit F. P. 399 an Paasenstein & Vogler, A.-G. Döbeln erbeten.

Ein sauberes, fleißiges Mädchen, 15 bis 17 Jahr alt, wird gesucht Kastanienstraße 78, II.

Suche für meine Cigarrenfabrik einen tüchtigen, zuverlässigen

Beretreter

für Riesa und Umgebung. Offerten mit Angabe der jetzigen Beschäftigung unter F. St. Nr. 107 an die Expedition d. Bl.

Milchvieh-Verkauf. Nächsten Mittwoch, d. 20. Juli, stellen wir einen starken Transport sehr guter Kühe mit Kälbern, sowie hochtragende zum Verkauf.

Gebr. Richter, Oschatz.

Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung der Rittergüter Grubnitz und Ragowitz soll Montag, den 18. Juli, Vormittags 11 Uhr bedingungsweise in hiesiger Wirthschafts-expedition verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist beim Zuschlag zu hinterlegen. Die Wirthschaftsverwaltung.

Eisernes Geländer, gut erhalten, sowie Holzstadel mit Steinfäden billig zu verkaufen. Carl Ulbricht.

Ein Dreirad, sehr gut gehalten, vorzügliches Fabrikat, verkauft zu außerordentlich billigen Preise F. W. Winkler, Schlossermeister.

Ein halbverdeckter Antschwagen neuester Construction, fast neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Grute-Seile, aus Schilf, in jeder Hinsicht vortheilhafter als Strohfleise, das Schock 30 Pfg. Frühzeitige Aufträge erwünscht.

Teichgut Mittelhausen b. Liebenwerda. Feinste Margarine (Butter) guten Käse mit und ohne Rümmler empfiehl Ferd. Bergmann.

Farben, Firniß Ia.-Qual., Lacke u. Terpentinöl, Draht und geschmiedete Nägel empfiehl Ferd. Bergmann.

Pferderechen, System Tiger, empfiehl E. Seiberlich.

Chinesisches Haarfärbemittel von Rob. Hoppe, Halle a. S., echt braun und schwarz; garantiert unschädlich, empf. in Flaschen zu Mark 1,25 und 2,50 A. B. Hennicke, Hauptstrasse.

Beste Fussboden-Anstrich Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack.

Der Lack trocknet, nicht nachbleibt, mit Farbe in 6 Minuten, unübertrefflich in Farbe, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fettlösungen an Glattheit überlegen, Anstrich in der Verwendungs- oder bei Bedarf für den Holzschutz in 1 Miß u. 2 1/2 L. Decken, bei 100 C. in 2 Stunden.

Carl Tiedemann, (Sebatzmarke) Carlshof, Dresden, begründet 1833.

Vortheilhaft zum Preis, Kalkulations- und Prospekte gratis, in Riesa bei Moriz Damm, Bahnhofstraße 9, Paul Holz, Farbenhdlg., Schützenstr., und bei Carl Schuster, Glas-handlung, Niederlagstr. 12, in Strieha a. E. bei Friedr. Kirken, in Gröba b. Riesa bei Albert Vietzsch.

Achtung! Mein diesjähriges Kirchsfeß findet Sonntag, den 17. Juli, statt. Empfehle dabei guten Kirchsfeß, Kirchsfeß Gröba-Striehaer-Strasse. Karl Ignor.

Kirchen. Schöne große Herzkirchen, pr. Meße 60 Pfg., hat zu verkaufen Kirchsfeß Gröba b. Riesa.

Gratulationskarten, Kränze mit Glückwünschen zum Einzug, Geburtsstag u. s. w., Pathenbriefe empfiehl in reichster Auswahl die Buchhandlung von G. Claus, Wettinerstraße 29.

W. Rothe, Schuhmachermeister, 1 Poppitzerstraße 1, empfiehl dauerhafte Handarbeit in Leder-Pantoffeln, Tuch-, Plüsch- u. Cort-Pantoffeln Sammet- oder Plüsch-Pantoffeln mit echter Kern-Ledersohle, Kinder- u. Mädchenstiefeln, sowie Turbistiefeln in großer Auswahl billigt.

Besten Medicinal-Tokayer in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie auch in kleineren Quantitäten empfiehl A. B. Hennicke, Drogenhandlung, Riesa, am Albertplatz.

Pa. ff. Lompen-Zucker zur Einmacherei, pr. Pfd. 35 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg., empfiehl Gebrüder Thieme Nachfgr., Ede Schloß- und Kastanienstraße.

ff. rohe grüne Caffees, pr. Pfd. 96 Pfg. bis 100 Pfg., ff. geröstete Caffees, pr. Pfd. 120 Pfg. bis 200 Pfg., empfiehl Gebrüder Thieme Nachfgr., Ede Schloß- und Kastanienstraße.

Ratten u. Mäuse vertilgt sicher das f. Hausthiere ungefährl. Mittel von Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u. 75 Pfg. bei A. B. Hennicke, Hauptstr.

Der flüssige Leim von Rob. Hoppe, Halle a. S. klebt, leimt, kittet Alles und ist für Comptoire und Haushalt. unentbehrl. Fl. zu 30 u. 50 Pf. empfiehl A. B. Hennicke, Hauptstr.







## Tagesgeschichte.

Von Tag zu Tag wird es wahrscheinlicher, daß die im Zuge befindlichen Parlamentswahlen in England dem Regime Salisbury ein Ende setzen und wiederum ein Kabinett Gladstone ans Ruder bringen werden und auch in den leitenden Kreisen der skandinavischen Staaten beginnt man bereits nach der „Kreuz-Bez.“ mit dieser Wahrscheinlichkeit zu rechnen. Was speziell die mit Deutschland verbündeten beiden Staaten, Desterreich-Ungarn und Italien, anlangt, so macht man dort nach den dem genannten Blatte zukommenden Meldungen kein Hehl daraus, daß man den voraussichtlichen Kabinettswechsel im Inselreich vom Standpunkte der auswärtigen Angelegenheiten und der Beziehungen Englands zum Dreieck bedauert. Nicht daß eine direkte Besorgnis bestünde, als würde ein Gladstone'sches Kabinett in England ein sofortiges Hinüberweichen vom Standpunkte der auswärtigen Angelegenheiten und der Beziehungen Englands zum Dreieck bedauern. Nicht daß eine direkte Besorgnis bestünde, als würde ein Gladstone'sches Kabinett in England ein sofortiges Hinüberweichen vom Standpunkte der auswärtigen Angelegenheiten und der Beziehungen Englands zum Dreieck bedauern. Nicht daß eine direkte Besorgnis bestünde, als würde ein Gladstone'sches Kabinett in England ein sofortiges Hinüberweichen vom Standpunkte der auswärtigen Angelegenheiten und der Beziehungen Englands zum Dreieck bedauern.

Auf den Kampfpfählen der Bismarckfehde wird es allmählich ruhiger; in Berlin schweigt man jetzt gänzlich und in Hamburg blüht nur noch hin und wieder eine Leuchttafel und ein Kanonenschuß auf, um das gegenseitige Lager zu beleuchten. Lebhafter dagegen sind die Erörterungen geworden über den Einfluß, den dieser Zeitungskrieg auf die innere Lage übt, insbesondere, in wiefern er die Stellung der Parteien zur Regierung zu ändern vermag. In dieser Beziehung ist vor Allem die Thatsache bemerkenswert, daß das Zentrum, das sich nach dem Scheitern des Föderalitäts-Vollstreckungsgesetzes grollend zurückgezogen hatte, jetzt bei jeder Gelegenheit in auffälliger Weise seine Regierungsfreundlichkeit betont. Fürst Bismarck selber hat in seinen Angriffen gegen den neuen Kurs wiederholt den Grafen Caprivi vor der Freundschaft dieser Partei gewarnt. Im mittelparteilichen Lager fürchtet man offenbar, daß diese Warnung schließlich ungehört bleiben könnte, und von diesem Gesichtspunkte aus schreibt der „Hamb. Korr.“ die Gefahr liege darin, daß der persönliche Gegensatz des Fürsten Bismarck zu der Regierung sich zu einem politischen Gegensatz zwischen der Regierung und den Parteien auswähle, auf die sich Fürst Bismarck vorzugsweise zu stützen pflegte und die jedenfalls die sichersten Stützen für die von ihm verfolgte wie für jede deutsch-nationale Politik bilden. Diese Gefahr liege einerseits in der Möglichkeit, daß die persönliche Anhänglichkeit an den Altreichskanzler, wovon die letzte Reife des Fürsten so starke Beweise lieferte und die, nach manchen Rundgebungen aus den letzten Tagen zu schließen, keineswegs durch das Beiderseitige Vorgehen beseitigt, vielmehr zum Theil wenigstens zu leidenschaftlicher Erregung sich verschärf hat, dazu führt, dem „Chef der Opposition“, um mit der „N. A. Z.“ zu sprechen, aus den Kartellparteien die erforderlichen Oppositionstruppen zuzuführen. Andererseits ist die Befürchtung nicht ohne Weiteres abzuweisen, daß die Regierung in den Rundgebungen persönlicher Verehrung und Anhänglichkeit, die der Vergangenheit gelten und mit sachlichen Fragen der Tagespolitik ganz außer Zusammenhang stehen, eine Gegnerschaft gegen die von ihr vertretene Politik erblickt und diese durch eine engere Verbindung mit den Parteien, die von vornherein entschieden Front gegen den Altreichskanzler machten, beantwortet. Leider ist dies, sofern man ein Vorwiegen von Gefühlsmomenten voraussetzt, nicht unmöglich, wäre sicher aber ein schweres Unglück für das Land.

**Deutsches Reich.** Im Reichstage ist wiederholt über die Schädigung gesprochen worden, welche die Gefangenarbeit den freien Handwerkern zufügt. Die Regierung hat mehrfach die Berechtigung dieser Beschwerden anerkannt und eine Abhilfe in Aussicht gestellt. Im preussischen Ministerium des Innern ist man in Folge dessen der Angelegenheit näher getreten, und es hat sich bei der zahlenmäßigen Feststellung ergeben, daß die Sache thatsächlich nicht ganz so schlimm ist, wie im Allgemeinen behauptet wird. So kam

z. B. im Jahre 1890/91 bei der Schneiderei auf 428 freie Arbeiter erst ein Strafarbeiter und selbst bei der Cigarrenfabrikation nur auf 26 freie ein Strafarbeiter. Gleichwohl dürfte die Angelegenheit weiter verfolgt werden.

Ueber die „Weltausstellungsfrage“ wird den „Berliner Polit. Nachr.“ von besonderer Seite geschrieben: Man kann nicht verkennen, daß sich bisher für die Berliner Weltausstellung eigentlich nur in der Reichshauptstadt reger Eifer und tiefgehende Sympathie gezeigt hat. Was sonst an Stimmen über die Ausstellung aus den übrigen Theilen des Reiches vorliegt, war zum kleinsten Theile zustimmend, zum größten Theile zurückhaltend und in nicht unbedeutendem Umfange sogar ablehnend. Unter diesen Umständen wird es Niemand der Reichsregierung verdenken können, wenn sie der Frage gegenüber eine Stellung eingenommen hatte, die einen völlig reservirten Charakter zeigte. Die Reichsregierung mußte bei aller Reizung, die Interessen der Reichshauptstadt zu fördern, scharf zwischen den Keuferungen lokaler und allgemeiner Natur unterscheiden und konnte nicht über die hierdurch vorgezeichnete Linie hinausgehen. Wenn nunmehr die einzelnen Bundesregierungen zu Gutachten aufgefordert sind und die Einzelregierungen die Großindustriellen befragen, so ist damit der einzige Weg betreten, der zu einer endgültigen Entscheidung führen kann. Ist die Großindustrie zur Beteiligung an einer Berliner Weltausstellung nicht geneigt, so ist, daran zweifelt wohl Niemand, eine solche Ausstellung nicht möglich, auch wenn ein noch so hoher Garantiefonds gesammelt würde. Die Stellung, welche ein bedeutender Theil der Großindustrie zu der Frage einnimmt, geht kurz dahin, daß, falls die Reichsregierung ihre Beteiligung aus nationalen Interessen wünscht, die Großindustrie bereit ist, auszustellen. Nach allem, was man über die bei den Großindustriellen veranstaltete Umfrage erfährt, scheint es indessen nicht, als ob von der Reichsregierung dieser Wunsch ausgesprochen würde. Der Fragebogen, welchen beispielsweise der preussische Herr Minister für Handel und Gewerbe den wirtschaftlichen Vereinen zur Berathung an deren Mitglieder zur Verfügung gestellt hat, enthält lediglich die beiden Fragen, ob der betreffende Großindustrielle die Berliner Weltausstellung als im Interesse seines Betriebs liegend erachte und ob er geneigt sei, sich an derselben zu beteiligen. Danach scheint die Reichsregierung nicht geneigt zu sein, den nationalen Gesichtspunkt in die Frage hineinzuziehen, geschweige denn ihn in den Vordergrund zu schieben. Sie scheint zu wünschen, daß die Frage lediglich vom Einzel- und volkswirtschaftlichen Interessenstandpunkt aus beurtheilt wird und daß die Großindustriellen nur ein Ratschul darüber anstellen, ob die Förderung, welche sie für ihren Betrieb von einer Berliner Weltausstellung erwarten, so groß ist, daß sie ihre Beteiligung vorläufig ankündigen können. Dieser Standpunkt der Reichsregierung beginnt auch bereits in den Berliner Kreisen Anerkennung zu finden, in welchen bisher ein überschwänglicher Enthusiasmus für das Projekt der Berliner Weltausstellung vorgeherrschte hatte. Im übrigen deutschen Reich wird er überall verstanden werden. Die Großindustrie, deren Interessen in erster Linie bei einer Weltausstellung in Frage kommen, hat die Entscheidung in der Hand. Damit ist ihr unzweifelhaft eine große Verantwortung auferlegt worden, aber dieser Verantwortung waren sich die Stimmen, welche bisher in der Frage das Wort ergriffen hatten, längst bewußt und sie haben ihr Votum unbeirrt durch die Rundgebungen der Freunde der Ausstellung in Berlin frei und offen abgegeben. Durch die jetzige Fragestellung ist aber die Ertheilung einer Antwort seitens der Großindustriellen wesentlich erleichtert. Wir sind denn auch überzeugt, daß auf die Umfrage von allen Seiten unumwundene Antworten einlangen werden. Von dem Ausfall dieser Antworten wird die weitere Stellungnahme der Reichsregierung vornehmlich abhängen.

Schon wieder werden von sozialdemokratischer Seite Führer beschuldigt, die ihnen anvertrauten Vertrauensstellungen nur im persönlichen Interesse ausgenutzt zu haben. Diesmal handelt es sich um ein Stück der in Erfurt zur Parteifache erklärten Gewerkschaftsbewegung, und zwar um die sogenannte „Freie Vereinigung der Civilberufsmänner“. Ueber eine am Dienstag in Berlin abgehaltene außerordentliche Generalversammlung wird berichtet: „Die freie Vereinigung der Civil-Berufsmänner“ hatte den Zweck, die sozialdemokratischen Berufsmänner von den „Großmusikanten“ unabhängig zu machen und es war zu diesem Behuf eine aus den Musikern E. Niek und W. Schulz bestehende Commission gewählt worden, welche die Aufträge auf musikalische Veranstaltungen für die Vereinigung vermitteln sollten. In der Versammlung wurde gegen beide Genossen der Vorwurf erhoben, daß sie die Geschäfte lediglich für ihre eigene Tasche vermittelt haben. Hunderte von dem Verein zugehörten „Geschäften“ hätten sie privatim abgemacht, und die an den Vorstand gerichteten brieflichen Aufträge seien von ihnen einfach unterschlagen. Häufig hätten sie es gar nicht der Mühe für werth erachtet, eines eingegangenen Auftrags wegen die nöthigen Gänge zu machen, obgleich sie dazu verpflichtet gewesen wären, da sie sich nicht gekümmert hätten, eine monatliche Geldentschädigung gerade für solche Arbeiten in Empfang zu nehmen. Dies Gebahren der Vertrauenscommission fand in der Versammlung eine scharfe Beurtheilung. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, welche ausdrückt, daß die Betreffenden ihre Aufgabe nicht erfüllt, sondern ihren Posten nur in ihrem persönlichen Interesse ausgenutzt haben und ihnen daher das entgegengebrachte Vertrauen zu entziehen und sie in Zukunft jedes Amtes für unwürdig zu halten sind. Zugleich wurde das Mitglied Schulz aus dem Verein ausgeschlossen.“ — Es ist doch sehr merkwürdig, daß die Sozialdemokratie,

welche doch „ideale“ Bestrebungen zu verfolgen behauptet, immer wieder derartige Erfahrungen macht, wo immer sie ihre „Ideale“ zu verwirklichen unternimmt. Daß bei solchem Versuch fast stets die ärgsten Schreier in die leitenden Stellen gelangen, liegt in der Eigenart der ganzen Bewegung; auch hier heißt es: Kann man Trauben von den Dornen lesen?

## Öffentliche Sitzung des königlichen Schöffengerichts zu Niesä am 13. Juli 1892.

Vorsitzender: Assessor Dehm. Schöffen: Mühlensbesitzer und Stadtrath Röhrborn zu Niesä und Rittergutsbesitzer von Petrikowski auf Oppisch. Amtsanwalt: Referendar Erbenbrecher. Gerichtsschreiber: Gerichtsschreiber Bredm.

1. Die ledige Handarbeiterin Elisabeth Louise Weidlich zu Strehla, am 17. September 1866 in Sorow bei Namslau geboren, benutzte am 19. Mai cr. die Abwesenheit ihrer Hauswirthschafterin, Hausknecht Heinrich Adolph Röder, um aus deren im Hofe befindlichen, oberirdisch gelegenen und unverschlossenen Keller sich ca. 1/4 Scheffel Kartoffeln im Werthe von 1 Mark 50 Pf. widerrechtlich anzueignen. Die nicht geständige Angeklagte wird von beideten Zeugen des Diebstahls überführt und deshalb nach § 242 des R.-Str.-G.-B. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, auch hat sie die Kosten des Verfahrens zu tragen.

2. Der frühere Bäcker und Müller, jetzige Handarbeiter Carl Hermann John zu Gröba, am 8. October 1861 in Seidenberg in Schl. geboren, ist beschuldigt, am 20. April cr. in Pletschischen Schanfloca zu Gröba, den Schutzmann Grimm durch verächtliche Worte beleidigt und, als letzterer den Namen des Angeklagten feststellen wollte, denselben vor die Brust geschlagen zu haben. Der geständige und anscheinend reuige Angeklagte, welcher sich i. Z. in trunkenen Zustände befunden, wird von der Anklage des Widerstands freigesprochen, wegen Beleidigung aber nach §§ 185, 186 des R.-Str.-G.-B. zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Tage Gefängniß treten, er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

3. Nachdem der Grubenarbeiter Carl Gottfried Haupt aus Senftenberg, welcher beschuldigt ist, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil dadurch verschafft zu haben, als er sich im Juli 1891 bei den Gutsbesitzern Hermann Kühne in Hepta und Schwärze in Gostewitz als Gemietknecht vermietet und nach erhaltenem Angebe von 1 M. 50 Pf. resp. 3 Mark seinen Dienst nicht angetreten, somit das Vermögen der Genannten geschädigt haben soll, von den beiden geladenen Zeugen nicht als Derjenige recognoscirt werden konnte, der sich des erwähnten Betrugs schuldig gemacht, wird die Anklage von der königl. Amtsverwaltung zurückgezogen und das Verfahren vom königl. Schöffengericht eingestellt.

4. Die Dienstmagd Julowsta, am 19. Januar 1866 in Lgowo geboren, wegen Gewerksunzucht vorbestraft, trieb sich am Spätabend des 23. Juni cr. zweck- und ziellos im Stadtpark zu Niesä umher und da es ihr an Obdach mangelte, sollte ihr durch Vermittelung eines Schutzmannes ein solches verschafft werden. Der Aufforderung zu folgen, leistete sie insofern Widerstand, als sie sich zu Boden warf und nur mit Hilfe einer herbeigerufenen männlichen Person konnte sie nach der Polizeiwache transportirt werden. Dieser Widerstand wird nach § 113 des R.-Str.-G.-B. mit 2 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten des Verfahrens gerügt. (In Stelle des Schöffen Stadtrath Röhrborn tritt Kürschnermeister Clausniger ein.)

5. Dem Restaurateur Carl Wilhelm Rädler und dem Architect Carl Gustav Reinhardt waren unterm 13. Mai cr. vom Stadtrath zu Niesä je eine Strafvorschrift in Höhe von 30 Mark zugegangen, worin sie beschuldigt wurden, innerhalb der letzten 3 Wochen im Rädler'schen Grundstücke den Bau eines Hintergebäudes ohne vorherige hauptpolizeiliche Genehmigung ausgeführt zu haben. Letztere war Herrn Rädler unter der Bedingung ertheilt worden, vor Beginn des Baues 500 Mark Caution bei der Stadtkasse zu Niesä zu hinterlegen, um damit den Bau eines vorderen Wohngebäudes innerhalb dreier Jahre zu sichern. Da die Hinterlegung dieser Caution nicht rechtzeitig, d. h. nicht vor Beginn des Baues erfolgt war, sondern erst nach dessen fast vollständiger Fertigstellung, erkannte das königliche Schöffengericht auf je 10 Mark Strafe und Tragung der Kosten des Verfahrens. (In Stelle des Schöffen Kürschnermeister Clausniger tritt Stadtrath Röhrborn ein.)

6. Der Maschinenführer, jetzige Bergmann, Traugott Schöb zu Reppis, am 30. Januar 1870 geboren, arbeitete früher im Eisenwerk Gröba. Am 2. April cr. kam derselbe angetrunken zur Arbeit und seinem Mitarbeiter war es deshalb gefährlich, mit dem Angeklagten an diesem Tage weiter zu arbeiten. Der Werkmeister Gruppe beauftragte dem Angeklagten, nach Hause zu gehen und am nächsten Tage nüchtern wieder zu kommen. Diefem Befehle widersetzte er sich, tumultirte und verlangte seine Papiere. Dem Begehre wurde wegen Nichtinnehaltung der Kündigungsfrist nicht gewillfahrt, der Angeklagte aber mehrfach aufgefordert, die Geschäftsräume zu verlassen, was nicht geschah. Erst den herbeigerufenen Gensdarmen gelang es, den Reuigen aus dem Hofe zu führen. Am Nachmittage desselben Tages kam der Angeklagte wiederum in das Contor des Werkmeisters und wiederholte sein Begehre. Auch jetzt mußte der Angeklagte durch hierzu beordnete Arbeiter entfernt werden. Diefen Hausfriedensbruch muß der Angeklagte nach § 123<sup>1</sup> des R.-Str.-G.-B. mit 2 Wochen Gefängniß büßen, wozu die Tragung der Kosten des Verfahrens kommt.



**Die zweite Etage**  
Wettinerstr. 35 zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. durch Photogr. Th. Siedler.

**1 schöne Wohnung,**  
Küche und 3 Zimmer, Wettinerstraße 37, 1. Etage, sofort oder später zu vermieten durch Photograph Th. Siedler.

**3 gut möblierte Zimmer**  
sowie zu vermieten Wettinerstr. 35, 2 Tr.

**Zu vermieten**  
sofort od. später ein größerer Schuppen, welcher sich gut als Lagerraum oder Werkstatt eignet. Zu erf. i. d. Schmiede Kaiser Wilhelmpl. 6.

**Ein freundliches Logis,**  
Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen  
Albertplatz Nr. 10.

Ein einfaches, zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
wird bis 1. August gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Züchtige Handarbeiter**  
sucht  
**G. Moritz Förster.**

**Strohseile zur Ernte**  
liefert jedes Quantum  
F. Rudolph, Mühlberg a. E.

**1 Haus in Riesa**  
mit kleinem Laden ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

**27000 Mark**  
sind gegen mündelsichere Hypothek per 15. Oktober a. c. auszuliehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Gekauft**  
werden alle Fischbein-Negenschirme. Für das Stück wird 1 Mk. bezahlt. Auch alte Corset-Kleiderfischbein wird gut bezahlt. Nur Freitag, den 22. Juli hier im Kronprinz in der Kutscherstube.  
S. Haupt aus Dresden.

**Damen** discret f. Aufnahme Rath und sichere Hilfe.  
Frau Pauline Franke,  
Dalle a. S., Dreßhauptstr. 1.

**Terpentinschmierseife**  
und Terpentinsalmiaschmierseife nur in allerfeinsten Qualität, à Pfd. 26 Pf., sowie alle Handwaschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt billigst \* Ottomar Bartsch.

**Bergmann's Original-Theer-Schwefel-Seife**  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei  
Felix Weidenbach.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Nichters  
**Anker-Pain-Expeller.**

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf ges. ausdrücklich:  
„Anker-Pain-Expeller.“

**WER**  
Inhaber des Geschäftes gut u. billig kaufen will, verlange Preisliste von Hans Mator in Uten a. O. Geringer Import Ital. Produkte.

**Zahntechnisches Institut**  
v. Fr. E. Nitzsche, pract. Zahnkünstler,  
Wettinerstrasse Nr. 19, I.  
Sprechzeit täglich. Herzlich empfohlen.  
Künstl. Zähne, Gebisse auch ohne Gaumenplatte, Reparaturen, Plombiren in Gold etc., Behandlung aller Zahnkrankheiten, Zahnextraction (auch schmerzlos).  
Correcte Behandlung. Mässiges Honorar.

**Louis Schindler,** Chemnitz, Poststraße 67, Fabrik aller Bürsten und Pinsel für Industrie u. Handel, Cocos-, Rohrteppiche, Matten, Sellaerwaren, Peitschen, Holzpanntoffeln. Preisl. u. Muster portofrei.

**Wolfsschlucht**  
Dresden-A., Wilsdruffer-Straße 25.  
Specialauschank der Exportbrauerei von Gebrüder Reif in Erlangen.  
Vorzügliche Küche.  
Mittagsstisch von 1 Mk. an aufwärts.  
Hochachtungsvoll **Carl Wenzel,**  
langjähriger Inhaber des Restaurant Stadtpart in Freiberg.

**Theodor Wilisch,**  
Chemnitz,  
chemische Wäscherei und Färberei.  
Anerkannt vorzügliche Leistungen.  
Neueste Musterkarten moderner Farben.  
Schnelle, völlig kostenlose Vermittlung ohne Portozuschlag.  
Annahmestelle in Riesa bei  
Frau B. verw. Reinhardt, Wettinerstraße.

**Julius Söhme,**  
Vertreter der intern. Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E., empfiehlt das Vorzüglichste in:  
Gras- und Alee-Mähmaschinen „Adriance“, sowie alle anderen Systeme, auch mit Handablage für Getreide, Getreidemähmaschinen mit regulirbarer Selbstablage, Mähmaschinen mit Garbenbinder als Mc. Cormick, Adriance, Osborne etc. Handheueren, fünf Fuß breit, vorwiegend aus Stahl, Anglo-amerikanische Heuwender, Amerikanische Tigerrechen, Mobeil 1891, „Voby“-Heuwende-Maschinen, doppelwirkend, Heuwender nach Nicholson, Columbia-Heuwender mit Vor- und Rückwärtsbewegung, Schleif-Apparate, neueste, für Mähmaschinen-Messer, sowie alle hier nicht aufgeführten Maschinen und Geräthe neuester und bester Construction unter weitläufigster Garantie und billigsten Preisen.  
Vor Ankauf, auch auf Wunsch, zu Probearbeiten.  
Monteurs als Vertreter erwünscht!

**Prima Duxer Braunkohlen**  
in allen Sortirungen empfiehlt zu billigen Preisen ab Schiff \* **Friedr. Arnold.**

**500 Mk. in Gold,**  
wenn Ordre Erlocht nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Mitesser, Kopfweh, Ausschläge etc. bezieht u. den Leinwand mit Wasser abwaschen u. lagern. Stück 50 Pfg. Haupt- u. Filial-Adressen.  
Riesa: Paul Koschel.

**In einer Nacht**  
wird das Wunder vollbracht! Alle Unreinigkeiten der Haut als: Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeglicher Art, übertriebenden Schweiß, beseitigt sofort die  
**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
(1 Stück 50 Pfg.)  
von Leonhardt & Krüger, Dresden.  
In Riesa zu haben bei Ottomar Bartsch.

**Zarte, weisse Haut,**  
jugendlichen Teint erhält man sicher,  
**Sommerprossen**  
verschwinden umhüllt beim tagl. Gebrauch von  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Dresden, 1 St. 1 Mk. 10 Pf.  
**A. B. Honnicks, Drogerie in Riesa.**  
Die so schnell beliebt gewordene  
**Lauterbach'sche Hühneraugenseife**

beseitigt in wenigen Tagen radical und gefahrlos Hühneraugen und Hornhaut. Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Vorräthig à 75 Pfg. in Riesa bei Paul Koschel, Bahnhofstraße.

Direct bezogene  
**Medicinal-Ungarweine**  
bestes Stärkungsmittel für Kinder, Kranke und Recuperirenden, sind zu haben bei  
Mag. Rejser, Raßantienstraße 68.

(Eingefandt.)  
Ein nur durch **Ringelhardt-Glückner'sches Wund- und Heilpflaster** geheilter fühlt sich gedrungen, aus Dankbarkeit den glücklichen Erfolg zu veröffentlichen. Seit 2 Jahren hatte ich ein sehr stark und hart angeschwollenes Schienbein, das mir vor Schmerzen Tag und Nacht alle Ruhe raubte. Jede vorgenommene Kur, alle Opfer an Geld und Zeit waren gegen die Hartnäckigkeit des Uebels vergebens; zuletzt empfahl mir eine Frau das obgenannte Pflaster und nur 6 Schachteln davon haben mir **gänzliche Heilung** verschafft, was ich gern und gewissenhaft bezeuge. Möge dieser große Heilerfolg hiermit allen ähnlich Leidenden zur Beachtung dienen.  
**Josef Börtl,** Seifen- und Kerzenmiederlage in **Wien,** Neufährhaus, Märzstraße 5, am 29. Mai 1892.

Mit der Schutzmarke  
auf den Schachteln, ist zu beziehen à 25 und 50 Pfg., aus den  
**Apotheken in Riesa,**  
Strehla, Lommatsch, Oschatz, Mügeln, Dahlen, Vermsdorf, Peitzsch, Böbeln, Meissen etc.  
Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

**Zimmermanns-Cirkel**  
gefunden. Näheres in der Expedition d. Bl.

**H. W. Schöttler's**  
prelsgakrante  
**CIGARREN**  
in den Preislagen von 50—200 M. Garantiert aus den edelsten überseeischen Tabaken hergestellt, vorzüglichste Qualitäten.  
Niederlage bei  
**Ferdinand Schlegel in Riesa.**

**Seidel & Naumann's**  
Fuasbank  
R.R.R. 49918  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Reparaturen schnell und billig.  
Hobeln, Del.  
S. Springer.

**Mark 1.50** wöchentlich  
Abzahlung bei Ankauf von  
**1 Nähmaschine**  
durch  
**Albert Tropolowitz,**  
19 Wettinerstr. 19.

**Alfred Kunze,**  
Goldarbeiter und Graveur,  
Albertplatz 11  
am Rathhaus.  
Großes Lager,  
billige Preise.  
Trauringe eigenes Fabrikat.  
Reparaturen  
gut, schnell, billig in eigener Werkstätte.

**Dr. med. Disqués**  
Albumin-Cacao,  
Albumin-Chocolade,  
Albumin-Chocoladenmehl,  
unentbehrlich f. Blutarma, Nervosität u. Magenleiden etc.  
Alleinige Fabrikanten  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Zu haben in unserer Niederlage  
Gefschwister Philipp,  
sowie in hiesigen durch unsere  
Platane kenntlichen Vertauungsgeschäften

**Tapeten.**  
Wir versenden:  
Naturtapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten von 30 Pf. an,  
Goldtapeten von 20 Pf. an,  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneberg.  
Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

**Phönix-Pomade**  
ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübert. Mittel u. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses.  
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert.  
Büchse 1 u. 2 M.  
**Gebr. Hoppe,** Berlin SW.  
Med.-chem.-Laboratorium und Parfümerie-Fabrik  
Zu haben in Riesa bei Paul Blumenstein, Preisler, in Strehla bei C. Klingner.

Druck und Verlag von Langer u. Winterlich, Riesa. Für die Redaktion verantwortlich T. Langer, Riesa.